

Vorwort

Johann Friedrich Carl Ludwig (Louis) Thiele¹, geboren am 18. November 1816 in Quedlinburg (oder Harzgerode²), gestorben am 17. September 1848 in Berlin, wuchs bis zu seinem 14. Lebensjahr im Harz auf³. In jungen Jahren erhielt er Klavierunterricht bei seinem Vater, lernte Orgel, Musiktheorie und Kontrapunkt und begann schon früh, kleine Kompositionen zu verfassen.

Die Familie übersiedelte 1830 nach Berlin, wo Thieles Vater eine Lehrerstelle antrat. Ludwig Thiele konnte somit von 1831 bis 1833 am dortigen, 1822 von Carl Friedrich Zelter (1758–1832) gegründeten *Kgl. Musik-Institut*, dem heutigen *Institut für Kirchenmusik*, studieren, u. a. Orgel in der renommierten Orgelklasse August Wilhelm Bachs (1796–1869)⁴, seinerseits Zelter-Schüler und Vertreter der Bach-Tradition. Zwischen 1833 und 1839 wirkte Thiele als Privatlehrer und Pianist, u. a. als Musiker in zwei Quartettvereinen. Aus dieser Zeit stammen drei Kompositionen für Klaviertrio und eine fragmentarische Sonate für Violine und Klavier. 1839 schließlich wurde Thiele Nachfolger des im gleichen Jahr verstorbenen August Wilhelm Grell (1769–1839) als Organist an der Berliner Parochialkirche, in der eine nicht mehr erhaltene Orgel des bedeutenden Orgelbauers Joachim Wagner (1690–1749) stand⁵. Thiele bekleidete dieses Amt bis zu seinem frühen Tod durch die Cholera. Seine Orgelwerke wurden posthum durch August Haupt (1810–1891), selbst namhafter Konzertorganist aus der Schule August Wilhelm Bachs und Freund Thieles, erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Ausgabe erschien in drei Bänden zwischen 1865 und 1870 im Verlag Robert Lienau, Schlesinger'sche Buch- und Musikhandlung in Berlin.

Nach dem Tod Johann Sebastian Bachs verlor die Orgelmusik, namentlich die kirchliche, zunehmend an künstlerischer Bedeutung. Wenngleich die Wertschätzung für das Instrument ungebrochen war, wurden von den großen Komponisten der nachfolgenden Generation nur wenige Werke für Orgel, und dann solche von eher marginaler Bedeutung komponiert, während die Entwicklung der Klaviermusik – auch im Hinblick auf die spiel- und instrumentenbautechnische Erneuerung – unvermindert rasch voranschritt. Die Rolle der liturgischen Musik war zu jener Zeit eine begleitende, die künstlerische Entfaltung, wenn überhaupt, in nur sehr engen Grenzen zuließ. Infolgedessen trat auch die Bedeutung des Organistenberufs in den Hintergrund, weshalb ein Großteil der Organistenstellen im Nebenamt bedient wurde. Die Gründung des *Kgl. Musik-Instituts* ist aus dieser Sicht als positive Maßnahme zu werten, der Organistenausbildung einerseits durch die Vermittlung von tradierten theoretischen Grundlagen, andererseits durch künstlerisch anspruchsvollen Orgelunterricht zu neuer Qualität zu verhelfen. Zelter und August Wilhelm Bach waren beide Vertreter der sogenannten „Bach-Tradition“, die versuchten, durch ihre Lehre, in deren Zentrum das Orgelwerk Johann Sebastian Bachs stand, wieder an die Blüte der Orgelmusik des 18. Jahrhunderts anzuknüpfen. Aus der zeitbedingten Situation heraus sind diese Bestrebungen keineswegs als bloßer Konservatismus zu werten; vielmehr ging es um die Schaffung einer Grundlage, dem voranschreitenden Verfall der Kirchenmusik Einhalt zu gebieten und die Basis für eine neue Einheit zwischen Kunst und liturgischem Orgelspiel zu schaffen.

¹ Die hier wiedergegebenen spärlichen Details, die über das Leben Thieles bekannt sind, basieren – falls nicht anders angegeben – auf den Vorworten zu den Erstausgaben der Orgelwerke Thieles von August Haupt.

² nach Michael Heinemann, *Die Emanzipation des Orgelvirtuosen. Zur Orgelmusik Ludwig Thieles*; in: *Zur deutschen Orgelmusik des 19. Jahrhunderts (Studien zur Orgelmusik Bd. 1)*, Bonn: Butz-Verlag 2006, S. 183.

³ Eugen Thiele, *Das Glockenspiel der Parochialkirche zu Berlin*, Gedenkschrift, Berlin 1915, S. 71.

⁴ ebenda, S. 70.

⁵ Die Disposition dieser Orgel ist im Anhang wiedergegeben.

Von Ludwig Thiele sind keine Werke für den liturgischen Gebrauch bekannt, sein Interesse galt der freien, konzertanten Orgelmusik. Seine Kompositionen sind einerseits deutlich in der Bach-Tradition zu verorten, wovon sowohl die formalen barocken Anleihen in den Konzertsätzen als auch die kontrapunktische Strenge und bemerkenswerte handwerkliche Qualität in den Fugen Zeugnis ablegen. Auf der anderen Seite bricht sich, insbesondere in Variationswerken, deutlich der neuzeitliche, auf Liszt hinweisende Geist Bahn, gerade auch im Hinblick auf die teilweise schon improvisatorisch anmutende vorübergehende Auflösung der Form sowie die passagenweise, für die damalige Zeit unerhörte Virtuosität, sowohl im Pedal- als auch im Manualspiel. Somit kann man Thiele als einen der ersten Vertreter des modernen Orgelvirtuosentums betrachten, dessen Bedeutung nach August Haupt im „Übergang von der bisherigen Polyphonie zur freien symphonischen Schreibart“⁶ liegt.

Das Orgelschaffen Thieles beinhaltet außer den im vorliegenden Band erschienenen Werken noch folgende weitere Kompositionen: Chromatische Fantasie und Fuge a-Moll, Fuga a 4 voci d-Moll, Concertsatz c-Moll (Bearbeitung des gleichnamigen vierhändigen Werkes von August Haupt), Thema mit Variationen As-Dur⁷, Concertsatz es-Moll, Variationen C-Dur (mit einem Finale von Eduard Stehle) sowie die beiden vierhändigen Werke Adagio As-Dur und Concertsatz c-Moll.

Den Werken dieser Ausgabe liegen verschiedene Quellen zugrunde. Ungeachtet dessen wurden für den gesamten Band einheitlich folgende editorische Richtlinien angewandt:

Die Ergänzung von Hilfsvorzeichen und das Ersetzen alter Schlüssel wurden stillschweigend vorgenommen, Bogenergänzungen wurden durch Strichelung und weitere Ergänzungen durch Setzen von Winkelklammern markiert. Die in der Erstausgabe eingetragenen Pedalapplikaturen wurden gestrichen. Weitere Änderungen, auch die Vereinfachung der Notation betreffend, können dem ausführlichen Bericht am Schluss dieses Bandes entnommen werden.

Abschließend sei Andreas Kitschke, Potsdam, freundlicher Dank ausgesprochen für die Überlassung von Materialien aus eigener Forschungsarbeit zur Wagner-Orgel, denen die im Anhang wiedergegebene Disposition der Orgel entnommen ist.

Köln, im Januar 2019

Tobias Zuleger

⁶ August Haupt, *L. Thieles nachgelassene Orgelkompositionen*, in: *Echo. Berliner Musikzeitung* 15 (1865), S. 209, zitiert nach Michael Heinemann, S. 186 (siehe Anm. 2).

⁷ Alle erschienen im Butz-Verlag (Ludwig Thiele, Orgelwerke Band 1, Verl.-Nr. BU 2846).

Seiner Excellenz, dem Staatsminister a. D. Freiherrn A. von der Heydt,
ehrerbietigst gewidmet



Concertsatz (No. 1)

in c-Moll

Ludwig Thiele
1816–1848

[Maestoso]

Man. **[H.M. *f*]**

Ped.

3

5

7

9

Musical score for measures 9-10. The piece is in 3/4 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). Measure 9 features a treble clef with a whole rest and a bass clef with a whole rest. Measure 10 shows the right hand with a series of eighth notes (F4, G4, A4, Bb4, C5) and the left hand with a series of eighth notes (F3, G3, A3, Bb3, C4). A third staff below shows a bass clef with a sequence of eighth notes (F3, G3, A3, Bb3, C4, D4, E4, F4).

11

Musical score for measures 11-12. Measure 11 has a whole rest in both hands. Measure 12 shows the right hand with eighth notes (F4, G4, A4, Bb4, C5) and the left hand with eighth notes (F3, G3, A3, Bb3, C4). A third staff below shows a bass clef with eighth notes (F3, G3, A3, Bb3, C4, D4, E4, F4).

13

Musical score for measures 13-14. Measure 13 shows the right hand with eighth notes (F4, G4, A4, Bb4, C5) and the left hand with eighth notes (F3, G3, A3, Bb3, C4). A third staff below shows a bass clef with eighth notes (F3, G3, A3, Bb3, C4, D4, E4, F4). Measure 14 shows the right hand with a half note (F4) and the left hand with a half note (F3). A third staff below shows a bass clef with a half note (F3).

15

Musical score for measures 15-16. Measure 15 shows the right hand with eighth notes (F4, G4, A4, Bb4, C5) and the left hand with eighth notes (F3, G3, A3, Bb3, C4). A third staff below shows a bass clef with eighth notes (F3, G3, A3, Bb3, C4, D4, E4, F4). Measure 16 shows the right hand with a half note (F4) and the left hand with a half note (F3). A third staff below shows a bass clef with a half note (F3).

17

Musical score for measures 17-18. The system consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). Measure 17 features a melodic line in the top staff and a rhythmic accompaniment in the middle and bottom staves. Measure 18 continues the melodic and accompanimental patterns.

19

Musical score for measures 19-20. The system consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats. Measure 19 shows a melodic line in the top staff and accompaniment in the lower staves. Measure 20 continues the piece with similar melodic and accompanimental elements.

21

Musical score for measures 21-22. The system consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats. Measure 21 features a melodic line in the top staff and accompaniment in the lower staves. Measure 22 continues the piece, with a boxed-in section in the top staff indicating a specific chordal texture.

23

Musical score for measures 23-24. The system consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats. Measure 23 features a melodic line in the top staff and accompaniment in the lower staves. Measure 24 continues the piece, with a boxed-in section in the top staff indicating a specific chordal texture.

Trio

für zwei Manuale und Pedal

Letztes Werk des Verfassers

Ludwig Thiele

1816–1848

Manual I: Prinzipal 8', Rohrflöte 4'
Manual II: Prinzipal 8', Spitzflöte 4'
Pedal: Subbass 16', Violon 16', Prinzipal 8'

Man. I

Ped.

4

7 II

10

13

Musical score for measures 13-15. The score is written for piano in three staves (treble, middle, and bass clefs). The key signature is two flats (B-flat and E-flat). Measure 13 starts with a quarter rest in the treble and a quarter note in the bass. Measure 14 features a 7/12 chord in the treble and a quarter note in the bass. Measure 15 contains a half note in the treble and a quarter note in the bass. The music includes various articulations such as slurs, accents, and a breath mark.

16

Musical score for measures 16-18. The score is written for piano in three staves. Measure 16 features a half note in the treble and a quarter note in the bass. Measure 17 contains a half note in the treble and a quarter note in the bass. Measure 18 features a half note in the treble and a quarter note in the bass. The music includes various articulations such as slurs, accents, and a breath mark.

19

Musical score for measures 19-21. The score is written for piano in three staves. Measure 19 features a half note in the treble and a quarter note in the bass. Measure 20 contains a half note in the treble and a quarter note in the bass. Measure 21 features a half note in the treble and a quarter note in the bass. The music includes various articulations such as slurs, accents, and a breath mark.

22

Musical score for measures 22-24. The score is written for piano in three staves. Measure 22 features a half note in the treble and a quarter note in the bass. Measure 23 contains a half note in the treble and a quarter note in the bass. Measure 24 features a half note in the treble and a quarter note in the bass. The music includes various articulations such as slurs, accents, and a breath mark.